

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altendorfer Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:  
die dreigespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 82.

Donnerstag den 7. April

1887

Vertriebspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringekostn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine  
Text-Beilage (25. Forts. des Romans „Stolze  
Herzen“ von Max v. Weißenthurm.)

Des Charfreitags wegen wird an  
diesem Tage die „Sonntagsnummer“  
ausfallen und bitten uns daher Inserate für  
Freitag und Sonnabend bis  
morgen Donnerstag früh 10 Uhr  
gef. zugehen lassen zu wollen.

Expedition des Kreisblatt.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf meine Bekanntmachung vom  
9. März d. Jz. betreffend die diesjährige Rekruten-  
musterung, bringe ich hierdurch noch zur öffent-  
lichen Kenntniß, daß die Väter resp. Mütter der  
Militärpflichtigen, welche eine Reclamation auf  
Zurückstellung resp. Befreiung ihres Sohnes vom  
Militärdienst eingereicht haben, im Musterungs-  
termine rechtzeitig erscheinen müssen, um die ev.  
Arbeitsunfähigkeit derselben feststellen zu können.  
Das Nichterscheinen der Betheiligten ist ein  
Grund zur Verwerfung der Reclamation.

Merseburg, den 4. April 1887.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Zufolge des Erweiterungsbauwes des Bahn-  
hofes Merseburg hört von jetzt ab für Fuhrwerk  
und Reiter der Verkehr in der Lauchstädterstraße  
über den Eisenbahnstrang auf.

Die neue Straße zur Stadt führt durch den  
Eisenbahn-Tunnel in der Leichstraße.

Der Fußgängerverkehr wird nicht aufgehoben.  
Merseburg, den 4. April 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Otte.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 6. April.

#### Politische Mittheilungen.

In unterrichteten Kreisen erwartet man  
jetzt, wie die „Kreuzzeitg.“ mittheilt, mit Bestimmtheit  
die Ernennung Galimbertis zum „Prov. Staats-  
sekretär“, auf welche dann im nächsten Confitto-  
rium seine Erhebung zum Cardinal erfolgen soll,  
welche die Ernennung zum wirklichen Staats-  
sekretär mit sich brächte.

Dem Reichstage ist der Gesekentwurf, be-  
treffend die Errichtung eines Seminars für  
orientalische Sprachen wieder zugegangen.

In der Plenarsitzung des Bundesraths  
am 5. d. M. wurde der Gesekentwurf, betreffend  
die Abänderung der Gewerbeordnung (Zinnungs-  
wesen) den Ausschüssen für Handel und Verkehr  
und Justizwesen überwiesen.

Das Gesekblatt für Elsaß-Lothringen ver-  
öffentlicht zwei gleichlautende kaiserliche Ver-

ordnungen vom 12. März, durch welche die Ver-  
stärkung der Fortsklinien in den Festungen Straß-  
burg und Metz nach Maßgabe der unterm 27.  
Januar d. J. gebilligten Vorschläge der Landes-  
verteidigungs-Commission als im öffentlichen  
Nutzen und als dringend erklärt und demgemäß  
die mit der Ausführung der Arbeiten betrauten  
Militair-Behörden ermächtigt werden, die für  
diese Befestigungsarbeiten erforderlichen Boden-  
parzellen im Wege der Zwangsenteignung zu er-  
werben. Der Landesausschuß hat am 31. März  
den ihm vorgelegten Gesekentwurf über die  
Feststellung der Entschädigung bei Zwangsent-  
eignungen mit nicht unwesentlichen Aenderungen  
in dritter Lesung angenommen und sich über die  
Osterzeit verlag.

Die Ausweisung des Reichstagsabgeord-  
neten Antoine hat bei der Landbevölkerung zwar  
Aufsehen erregt, doch wurde die Nachricht, welche  
sich mit Blitzgeschwindigkeit verbreitete, in den Kreisen  
der eingeborenen Bevölkerung fühl aufgenommen.  
In den altdeutschen Kreisen herrscht begreiflicher-  
weise hohe Befriedigung über den endlichen Schluß  
des Protestlers.

Die Blätter wissen davon zu berichten, daß ver-  
schiedene polnische Grundbesitzer sich entschlossen  
haben, ihre Güter, resp. Theile davon, befuß polnischer  
Kolonisation zu parzelliren. Angefichts dieser Absicht  
bemerkt der „Dziennik Poznański“: „Mit der Unter-  
bringung der Actien der polnischen Rettungsbank  
muß man sich um so eher beeilen, da sich schon  
ländliche Besitzer melden, die vor der Subha-  
station ihre Güter gern parzelliren möchten.“

Die Konferenz der Vertreter der englischen  
Kolonien ist eröffnet. Lord Salisbury hob in  
seiner Anrede hervor, daß sich unter den Nationen  
Europas ein immer mehr wachsendes Verlangen  
nach kolonialen Besitzungen geltend mache. Des-  
halb erwache für die engl. Kolonien die Noth-  
wendigkeit, auch ihrerseits sich in angemessener  
Weise an der Vertheidigung von Mutterland-  
Kolonien zu betheiligen.

Die von Conybeare gegen den Sprecher des  
englischen Unterhauses am Sonnabend erhobenen  
Angriffe sind in der Montagsitzung des Hauses  
Gegenstand der Erörterungen gewesen. Chaplin  
lenkte die Aufmerksamkeit des Sprechers auf  
die vom radikalen Abgeordneten Conybeare  
gehaltene Rede, worin das Verhalten des  
Sprechers bezüglich der Anwendung des Debatten-  
schlusses in der Sitzung vom Freitag angegriffen  
war. Chaplin fragte, ob dies eine Verletzung  
der Privilegien des Hauses sei. Der Sprecher  
erwiderte, er habe den Bericht über die Rede  
gelesen, welche einen Angriff auf das Haus in  
der Person seines Vorsitzenden bilde, hoffentlich  
wären die Auslassungen nicht überlegt gewesen.  
Gleichwohl wäre es befremdend beispiellos,  
daß er ein Parteigänger der Regierung  
genannt werde, weil er die ihm übertragene Be-  
zugnis ausgeübt habe, seine Zustimmung zu  
einem Antrage auf Debattenschluß zu erteilen  
oder zu versagen. Seine Handlungsweise über-  
lasse er dem Urtheil aller rechtlich denkenden,

ehrenhaften Männer. Conybeare drückte Be-  
dauern darüber aus, wenn seine Aeußerungen  
den Sprecher verletzt hätten. Nachdem Smith  
namens der Regierungspartei, Morley namens  
der Opposition dem Sprecher das Zeugniß der  
strengsten Unparteilichkeit ausgestellt hatten, war  
der Zwischenfall erledigt. — Ob aber der Zwi-  
schenfall damit für immer erledigt ist, steht noch  
dahin; denn es ist telegraphisch gemeldet worden,  
daß Herr Peel wegen Unwohlsein auf einige  
Tage Urlaub nachgesucht hat. Auf frühere Vor-  
gänge gestützt ist man aber zu der Frage be-  
rechtigt, ob dieses Unwohlsein nicht etwa die  
Einleitung zum Rücktritt bildet.

Die belgische Deputirtenkammer hat mit  
86 gegen 9 Stimmen der Regierung die Er-  
mächtigung zur Emittirung der Kongo-Anleihe  
ertheilt.

Aus Rom wird gemeldet: Der König  
nahm am 4. April die Demission der Minister  
Robilant, Ricotti, Lajani und Genala an und  
ernannte Depretis unter Enthhebung von dem  
Posten als Minister des Innern zum Minister  
des Auswärtigen. Weiter wurden ernannt  
Crispi zum Minister des Innern, Bertole Viale  
zum Kriegsminister, Zanardelli zum Justizminister  
und Vacco zum Minister der öffentlichen Arbeiten,  
die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.  
Abends 6 1/2 Uhr wurden die Minister vom Könige  
empfangen, wo sie den Eid ablegten. — Die  
Kammern werden am 18. d. M. wieder eröffnet.  
Vorher soll die Ernennung aller Generalsekretäre  
erfolgen. — Das neue Cabinet soll beabsichtigen  
80 Millionen neue Steuern aufzubringen und  
15000 Mann nach Afrika zu schicken.

Die Volksabstimmung über das Brannt-  
wein-Monopol in der Schweiz findet am 15.  
Mai statt. Es handelt sich um die Annahme  
oder Verwerfung des beschränkten Branntwein-  
Monopols, nachdem es am 25. October 1885  
durch Volksabstimmung mit 229 619 gegen 157 035  
Stimmen entschieden worden ist, daß die Bundes-  
gesetzgebung das Recht haben soll, Vorschriften  
über die Fabrication und den Verkauf ge-  
brannten Wassers zu erlassen. Bundesrath und  
Bundesversammlung hatten sich geeinigt.

#### Sermischte Nachrichten.

\* Der Kaiser nahm Dienstag Vormittag die  
Vorträge des Grafen Perponcher und des Poli-  
zeipräsidenten entgegen, empfing darauf den  
Prinzen Friedrich von Hohenzollern und arbeitete  
Mittags längere Zeit mit dem General von  
Albedyll. Von seiner letzten Unpäßlichkeit ist  
der Kaiser nun wieder vollständig hergestellt.  
Am Nachmittag unternahm derselbe zum ersten  
Male nach seiner Unpäßlichkeit wieder eine  
Spazierfahrt.

\* Die Kaiserin wohnte der Konfirmation der  
Prinzessinnen Sophie und Margarethe im kcon-  
prinzlichen Palais in Berlin bei. Dieselbe fand  
am Dienstag Mittag von 12—1 Uhr statt und  
wurde vom Oberhof- und Domprediger Dr.  
Kögel vorgenommen.

\* Ein Verbreiter der bekannten Wahllüge, das Septennat bedeute siebenjährige Dienstzeit, ist dieser Tage in Salzhilf zu 25 Mark Strafe verurtheilt worden.

\* Der Prinz-Regent von Bayern gehört zu den schlichtesten Erscheinungen auf der Münchener Straße. In dem einsachen, meist der Jägertracht sich anpassenden Straßengewande kann Niemand, der die Persönlichkeit nicht kennt, den Träger so hoher Würden und so schwerer Bürden erkennen. Da ereignen sich natürlich mancherlei köstliche Episoden. Jüngst sprach ein Soldat den Regenten an und fragte ihn nach dem Laden eines Bäckers. Dieser Tage ging der hohe Herr wieder im bürgerlichen Anzuge durch die Ludwigstraße und hinter ihm ging der Oberst eines Infanterie-Regiments. Dieser bemerkt, daß ein des Weges kommender Soldat seines Regiments den Prinz-Regenten zwar ansah, aber nicht grüßte, weshalb der Oberst durch Handbewegungen bemerlich zu machen suchte, der Soldat solle Honneur machen. Der Soldat mißverstand aber diese Zeichen und hielt den Regenten mit den Worten an: „Sie, bleiben's ein wenig stehen, der Herr Oberst möcht' Ihnen was sagen.“

\* Eine höchst komische „Erklärung“ finden wir in den „Altonaer Nachr.“ vom 3. April; sie lautet: „Ich erkläre den Schuhmachergesellen, der mir nachjagt, daß ich die Herrenstiefelettenböden oder Schuhböden oder Knabenstiefelettenböden oder Hausschuhböden mit 1 Mk. 50 Pf. bezahlt habe, als einen für mich nicht brauchbaren Arbeiter, daß ich ihn gleich wieder gehen ließ und mir das als Wache nachjagt, oder als ein verlogenes Subjekt. J. N. Busch, Schuhmachermeister.“

\* Eine englische Drehrolle mit — Musikbegleitung ist zur gefälligen Benutzung der resp. Küchenfen in einem Gemüsekeller der Köpenickerstraße in Berlin aufgestellt. Die Kurbel einer Drehorgel ist durch einen Treibriemen mit einer an der Drehrolle befestigten Riemenscheibe in Verbindung gebracht, und wenn nun gerollt wird, spielt der Leierkasten: „Das Coaksteil“, „Du treu ist die Soldatenliebe“, „Du himmelblauer See“, oder auch „In einem kühlen Grunde“ u. s. w., wozu sich das Geklapper der Rolle gar wunderbar ausnimmt. Die Dienstmädchen finden die „musikalische Drehrolle“ natürlich köstlich und machen von der neuen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch.

\* Daß so wenig Taschendiebstähle während der Kaiserfesttage in Berlin vorliefen, erklärt sich daraus, daß am 21. Mittags sämtliche der Polizei bekannten Taschendiebe Berlins, sowie die des Diebstahls verdächtigen unter polizeilicher Aufsicht stehenden Personen verhaftet und erst am Mittwoch früh wieder freigegeben wurden.

### Provinz und Umgegend.

† Von einem sehr bedauerlichen Unglücksfall, welcher durch das Unwetter am 31. März in der Nähe von Ziegenrück herbeigeführt ist, berichtet das Böhmischer Tageblatt. Um sich vor dem argen Sturm etwas zu schützen, wollte der Postillon der Schleizer Post den Kragen seines Mantels in die Höhe schlagen. In Folge dessen lockerten sich die Bügel in seinen Händen etwas und die Pferde drängten nach dem Chauffee-Graben hin. Dadurch kam der Postillon mit seinem Gesichte in die Weste eines Baumes, welche ihm die Stirnhaut fast ganz abriß. Halb ohnmächtig vor Schmerz schlug er noch mit dem Hinterkopfe auf eine scharfe Kante des Postwagens und erlitt dadurch schwere Verletzungen. Von Vorübergehenden wurde er nach einem Gasthose in Ziegenrück gebracht, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Ein Stiche gehörten dazu, um die Wunden zusammen zu nähen. Das Befinden des Verunglückten ist ein sehr bedenkliches.

† Der bereits aus Berlin ausgewiesene Socialdemokrat Richelstein in Nordhausen, der von dort ausgewiesen werden sollte, ist verhaftet. Der Ausgewiesene hatte die Ausweisungsurkunde im Laden öffentlich ausgelegt und darüber ein Tableau angebracht, enthaltend die Photographien der 24 socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und mit der Ueberschrift: „Troß alledem!“ — Vom Montag wird aus Nordhausen geschrieben: Am Abend fanden vor

dem Geschäftslokal des verhafteten Richelstein Zusammenrottungen statt; die Polizei mußte den Platz säubern; Inhaftirungen wurden vorgenommen.

† Eine Erscheinung, die in ihren Ursachen auf das letzte Erdbeben zurückzuführen sein dürfte und auch zeitlich damit zusammenfällt, wurde am 25. vor. Wits unweit des Dorfes NaZZa im Gotthardschen beobachtet. In den Nachmittagsstunden bemerkten auf der Chaussee befindliche Leute, wie eine Erderhöhung plötzlich einsank und zugleich in den Fiedern hier und da Risse entstanden. Die Erscheinung, deren eingehende Untersuchung nicht uninteressant sein dürfte, war von einem rollenden Geräusch begleitet, das die Leute sich nicht zu deuten wußten.

† Die Zwickauer Amtshauptmannschaft belegte einen Fortbildungsschüler, welcher seit Ostern v. J. ohne Entschuldigung beständig von der Schule fern geblieben und nicht zum Schulbesuch zu bewegen war, mit 55 Tagen Gefängniß.

† Als am Sonntag, den 27. März, Vormittags, vier am Hüttenwert zu Mägdebrunn beschäftigte Arbeiter auf den im Seltenthal gelegenen Wiesen spazieren gingen, wurden sie durch zwei Forstbeamte mit dem Rufe angehalten: „Stehet, oder wir schießen“. Drei der Bestreffenden folgten diesem Rufe, während der Vierte, um der Forststraße zu entgehen, die Flucht ergriff, worauf der eine Beamte von seiner Waffe Gebrauch machte; den Fliehenden sollen verschiedene Schrotkörner getroffen haben. Es ist Anzeige von dem Vorfalle gemacht worden.

### Aus der Stadt und Umgegend.

\*\* Vom 1. April ab werden von den Postanstalten wiederum ausschließlich die älteren violetten Wechselstempelmarken an das Publikum verkauft. Die bisherigen grünen Wechselstempelmarken kommen bis auf Weiteres nicht zur Ausgabe und werden erst nach vollständigem Verbrauch der alten Marken wieder vertrieben.

\*\* In der gegenwärtigen Jahreszeit, in der der Landwirth vielfach mit künstliche m Dünge umzugehen hat, dürfte eine Mahnung zur Vorsicht beim Gebrauch desselben wohl am Platze sein. Man hüte sich, wenn man eine offene Wunde hat, dieselbe mit jenen Stoffen irgendwie in Berührung kommen zu lassen, da Blutvergiftung die unausbleibliche Folge sein würde. Vor wenigen Tagen ist erst wieder in einem Dorfe in der Nähe von Hannover ein Landwirth den Folgen einer durch berartige Unvorsichtigkeit veranlaßten Blutvergiftung erlegen.

\*\* Der Frühlingsmonat. Der erste Lenzmonat ist vorüber (nach dem Niesenschnegestüber vom 31. können wir sagen: Gott sei Dank), aber vom Lenz selbst haben wir bislang wenig zu sehen bekommen. In den ersten Tagen freilich schien es, als ob die vom Januar und Februar hinterlassenen Wärmebeficte zum Ausgleich gelangen sollten, allein mit dem Schneefalle vom 13. und 14. brach wieder der Winter herein und die wenigen Frühlingsblüthen, welche sich bis dahin aus dem Boden gewagt hatten, wurden tief unter Schnee vergraben. Letzterer fiel bei uns nicht in solchen Niesensmengen, wie am Karste, wo er Verlehrsfröhen hervorrief, wie sie seit Bestehen der Südbahn nicht erlebt worden sind, am so erheblicher war dafür die Temperatur-Depression in seiner Begleitung. Vom 13. bis zum 20. blieb die Mitteltemperatur des Tages unter Null und obgleich nicht entfernt solche Kältegrade eintraten wie im vorjährigen März, so war diese Kälte doch äußerst empfindlich, weil sie mit starken nördlichen und westlichen Winden vergesellschaftet erschien. Noch unangenehmer gestaltete sich die letzte Märzwoche. Denn zu Anfang derselben stieg die Temperatur zwar bis zur normalen, allein der bisfuge Nordwestwind verstärkte noch und regalierte uns Tag für Tag mit Regenschauern und Graupelböen, bis am 31. endlich ein vollkommener Wintertag mit wiederholten starken Schneefälle über uns hereinbrach. Obwohl mehrere Märzmonate der letzten 12 Jahre viel kälter waren als der heurige, hat doch keiner so fatales und unerquickliches Wetter gebracht. Die Folgen davon sehen wir, wohin wir blicken mögen. Wer in

den letzten Tagen einen flüchtigen Sonnenblick benutzte, um das Freie aufzusuchen, fand die Pfade oft grundlos aufgeweigt, die Vogelwelt verstummt, die Vegetation ungemein zurückgeblieben. Und leider hat uns der April noch nicht entschädigt; zwar hatten wir am 1. schönen Sonnenschein, aber wir müssen fürchten, daß er seinen Scherz mit uns gemacht hat, daß er uns gründlich in den April schicken wollte, denn am 2. kam nam garnit aus dem Regen und Hagel heraus, ein schlechter Anfang für die in vielen Schulen bereits begonnenen Osterferien. Erst der gestrige Tag brachte uns einen echten, rechten Frühlingstag und in den Mittagsstunden brannte die Sonne so heiß, daß man glauben konnte, man befände sich Anfang Juni aber nicht zu Anfang des April. — Wollen wir hoffen, daß uns der April besonders zu Ostern das schönste Wetter beschere!

\*\* Aus Lügen wird geschrieben: Der diesjährige Schulbericht über die hiesige erste und zweite Bürgerschule weist am Ende des Schuljahres 716 Kinder auf, wovon 348 auf die erste und 368 auf die zweite Bürgerschule entfallen. Gegen das Vorjahr ist die Zahl von 704 auf 716 gestiegen. An unseren Schulen, die jetzt 12 Klassen zählen, sind gegenwärtig 10 Lehrkräfte thätig, wovon 7 an der ersten und 3 an der zweiten Schule angestellt sind. Für die vacante Lehrerstelle an der zweiten Bürgerschule ist Hr. Lehrer Friedrich Wilhelm Hermann Hornisch in Holzwehlig, Ephorie Bitterfeld, berufen, welcher voraussichtlich am 1. Juli cr. sein Amt hier antreten wird. Für das neue Schuljahr 1887/88 wurden 89 Kinder angemeldet, wovon 55 der ersten und 34 Kinder der zweiten Bürgerschule zugeführt werden, während 83 Kinder aus beiden entlassen wurden. In diesem Jahre wurden auch wieder mehrere Kinder von Auswärts für die erste Bürgerschule aufgenommen. — Die Winterjaaten, welche durch die letzten starken Fröste nicht wenig gelitten hatten, da die schützende Schneedecke fehlte, zeigen gegenwärtig in hiesiger Gegend ausnahmslos ein gutes Aussehen, so daß Wiederbestellungen nirgends nöthig sind. Auch Klee- und Luzerneschläge lassen nichts zu wünschen übrig, und ebenso giebt Raps der Hoffnung Raum, daß er eine reiche Ernte abwerfen wird. Recht erwünscht wäre freilich nun warmes und vorwiegend trockenes Wetter, denn der Boden ist durchweicht genug. Nässe und unbeständige Witterung haben die Frühjahrspflanzung der Felder noch nicht ermöglicht; auch Fenchelwurzeln konnten bis jetzt nur wenig gefestigt werden. Die Obstbäume zeigen zahlreiche Blüthenknospen.

### Statistisches.

— Die überseische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam war auch im Februar cr. härter als im entsprechenden Monat der beiden Vorjahre. Es sind nämlich 4 694 Personen ausgewandert gegen 2 920 im Februar 1886 und 4 489 im Febr. 1885. Auf Preußen entfallen 2 679 Auswanderer.

### Bauernregeln.

Viel Schnee, den April entferne, läßt zurück eine reiche Ernte. — Wenn der April bläst in sein Horn es windig ist, so steht es gut um Heu und Korn. — Donner im April viel Gutes verkünden will. — St. Georgi (23. April) warm und schön, wird man noch rauhes Wetter sehn. — Wenn an Marcus (28. April) die dritten Buchen grünen, so will er mit einem guten Jahr dienen.

### Telegramm d. Merseburger Kreisblatt.

(Direct aus Wolff's Telegraphischen Bureau.)  
Berlin, 6. März, 11 Uhr 40 Min. Vormittags. Die Münchener Allgemeine Zeitung sagt betreffs der Beteiligung Bayerns an der Reform der Spiritussteuer, die Mitwirkung der Bayerischen Regierung sei darauf gerichtet den dem Reichstag zugehenden Entwurf den verschiedenen Verhältnissen in soweit anzupassen, daß später der Anschluß Bayerns an die bei dem Entwurfe schon jetzt beteiligten Staaten ermöglicht werde. Hierauf beziehe sich auch die Meldung von einer Zusammenkunft der deutschen Finanzminister. Daß die bayerische Regierung vor der Abgabe einer bindenden Zustimmung sich mit dem bayerischen Landtag ins Einvernehmen setzen werde, sofern der Gesetzentwurf aus dem Bundesrath dem Reichstage in einer Gestalt zugehe, daß dessen Einführung Bayern wünschenswerth oder nothwendig erscheine, habe der Finanzminister bereits in der vorigen Landtagsession erklärt.

**Industrie, Handel und Verkehr.**  
 Berlin-Hamburger Eisenbahn-Prioritäts-  
 Obligationen III. Um Die nächste Ziehung findet  
 Ende April statt. Gegen den Courseverlust von ca. 2 1/2 pCt.  
 bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl  
 Neuburger, Berlin, Französischstr. 13, die  
 Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

**Markt-Berichte.**  
 Halle, 5. April. Preise mit Ausschluß des  
 Mallergebährs per 1000 Kilo Netto. Weizen, feht,  
 153-159 M., Randweizen bis 166, Roggen, rubig, 125 bis  
 129 M., Gerste, flau, Futter- und Land-unverändert,  
 Cerealgerste 156-168 M., Hafer, stark angeb.,  
 115-120 M., Raps ohne Angebot, Mohlfamen 43-44,50 M.,  
 Victoria-Erbfen 150-160 feinste über Roth, Kimmel ohne  
 Roth, Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 33,50 bis  
 34,50 M.

ermittelte Preise des Großhandels p. 100  
 Kilo Netto. Rinsen 20-30 M., Bohnen 13,50-14,50 M.,  
 Schwertbohnen, Lupinen, Kleefanen, Roth 80-90, Weiß  
 60-110, Schweiß 60-100, Ceparfette 24-26. Wohn-  
 famen ohne Angebot.

Futterartikel: Futterwehl 13-14 M., Roggenkleie 9,25  
 M., Weizenhaalen 8,40-8,50 M., Weizengrieskleie 8,50  
 M., Weizenhehle 9,50-10,50 M., dunnle 8,50-9 M.,  
 Delfaden 11,75-12,25 M. - Ratz 27,00-28,00 M.,  
 Wehl 43,50 M. - Solaröl 9,325/30 11,50-12,00 M.,  
 Spiritus, p. 10000 Liter Brac. matt, Kartoffel- 59,65 M.,  
 Weipig, 5. April. Weizen, feht, per. 1000 kg netto  
 loco hief. 164-170 M., bez. unt. Br., fremder  
 200-210 M. bez. Br., Roggen, rubig, per 1000 kg hief.  
 netto loco 130-139 M. bez. Br., fremder - M. Br.  
 raffiner - M. Br., Gerste per. 1000 kg.  
 netto loco hief. 130-150 M. bez. Br. feht. über Roth.  
 Futtergerste 110-120 M. bz. Br., Hafer per 1000 kg  
 netto loco hiefiger 114-116 M. bez. Br., Mais per  
 1000 kg netto loco americanischer 115-120 M. bez. Br.,  
 ramän, alter 125-130 M. bez. Br. do. neuer - M. bz.  
 Raps pr. 1000 kg netto nominell. Rapsfaden pr. 100  
 kg netto loco 11-11,50 M. bez. Rüböl, behauptet, pr. 100  
 kg netto loco flüßiges 43,00 M. bez., geflorenes  
 bez. Spiritus, feigend, per 10,000 l/1, ohne Faß loco  
 39,30 - 39,60 M.

**Magdeburg, 5. April.** Land-Weizen 160-164  
 M., Weiß-Weizen 159-162 M., glatter engl. Weizen  
 155-160 M., Rand-Weizen 148-155 M., Roggen  
 124-127 M., Cereal-Weizen 150-165 M., Land-Gerste  
 133-140 M., Hafer 112-120 M., per 1000 Kilo.  
 Kartoffelspiritus per 10000 Literprocente loco ohne Faß  
 39,30 - 39,60 M.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Buxin, Kammgarne** für Herren- und  
 Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadel-  
 fertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,35 p. Meter,  
 versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken  
 portofrei ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,  
 Buxin-Fabrik-Depot. - Director Versand an Private.  
 Muster-Collectionen bereitwillig franco.

**Anzeigen.**

**Schmiede-Verkauf.**

Die Schmiede in Burgliebenau nebst  
 Kramladen soll **Montag, den 25. d. M.**  
**2 Uhr Nachm.** im Marg'schen Gast-  
 hofe unter den im Termin bekannt zu machenden  
 Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.  
**Wittve Fliege.**

**Carl Herfurth,  
 Saat-Geschäft**

offeriert  
**Saat-Wicken,  
 Saat-Erbfen,  
 Saat-Linsen,  
 Saat-Hafer,**  
 auch auf mein großes Lager von Kleesaaten wie  
**Luzerne-Klee,  
 Roth-Klee,  
 Csparsfette**  
 in hochfeinen Qualitäten und zu sehr billigen  
 Preisen, mache ich besonders aufmerksam.  
**D Obige**

Das vorzüglichste Vinderungsmitel gegen  
 Hals- und Brustleiden sind:

**Spitzwegerichbonbon**

in Paketen à 10 u. 20 Pf. zu haben bei  
 Herren: **F. W. Tänzer, O. Teichmann,  
 Leopold Meissner, A. B. Sauerbrey,  
 J. Meyers Ww., F. E. Panecke,  
 Otto Wirth, Otto Elbe, H. Müller,  
 Th. Bleyer, R. Heyne, O. Mattern, H. Keck,  
 R. Baumann und G. Schönberger.**

**Güter-Verkauf.**

**1** Stadtgut von 158 Mrg., **2** Land-  
 güter von 128 und 102 Mrg. in Thüringen  
 mit schönen Gebäuden, besten Ackerlaffen u. voll-  
 ständigem Inventar sind zu verkaufen durch  
**A. Dix, Bethau bei Naumburg.**

**Burgemeisters**

**Biehwaschseife**  
 à Dose 50 Pf. bestes Reinigungsmittel gegen  
 alles Ungeziefer der Pferde, Kinder, Kälber,  
 Hunde etc. empfiehlt

**Herm. Rabe Nachfl.**  
 Merseburg, Domplatz 10.

**Königsmosel** } à Fl. 75 Pfg  
**Rüdesheimer** }

**Weisswein à Fl. 50 Pf.**  
 empfiehlt **Herm. Rabe Nachfl.**  
 Joh. Otto Rieman.

**Altheebonbons**

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit  
 empfiehlt täglich frisch.  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**

Alle Sorten Blumen-, Gemüse-, Gras- und  
 Feld-Sämerei. Edle Sorten Erbsen- u. Bohnen,  
 Hülsenkörner sowie Indisches raß empfiehlt  
 Neumarkt 75 **Julius Thomas.**

**Ein junger Hahn**  
 und acht gute Legehühner sind zu  
 verkauf u. **Marienstraße 1.**

**Pachtgut gesucht**  
 zu dessen Uebernahme 30 000 Mz. ausreichen.  
 Offerten unter **B. K. 626** an  
**R. Mosse, Erfurt.**

**Ein Bursche** welcher Lust hat **Klempner**  
 zu werden, findet Unterkommen bei  
**Aug. Thomas, Klempnermeister.**  
 Delarube 18/19.

**Wohnungsveränderung.**  
 Ich wohne jetzt **Markt 22** an der  
 Stadtkirche, **1 Treppe.**  
**R. Pauly.**

**M. d. weißen Mauer 1a** ist d. Barriere-  
 obnuna best. aus 4 St., K., R., verschl. Entree  
 u. Zubeh. f. 300 M. a. verm. u. 1. Oct. z. beziehen.

**Markt 7** ist die **3. Etage**, bestehend  
 aus Stube, 2 Kammern,  
 Küche nebst sonstigem Zubehör an ruhige Leute  
 zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.

**Eine Wohnung** für stille Leute (300 M.)  
 zu vermieten und 1. Juli bezuebar.  
**Markt 4.**

**Eine größere und kleinere Wohnung**  
 ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Weissenfeller Str. 4.**

**Wiener Café.**

**Donnerstag, den 7. April.**  
**Schlachtefest**  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische  
 Wurst.

**Stadttheater Halle.**  
 Donnerstag, 7. April: **Uriel Acosta.** Titel-  
 rolle: Heinrich Janisch. Anfang 7 1/2 Uhr. -  
 Freitag geschlossen. - Sonnabend: **Jopf**  
 und **Schwert.** - Sonntag Nachm.: **Die Regiments-  
 tochter.** Abends: **Lobengrin.**

**Stadttheater Leipzig.**  
 Neues Theater. Von Donnerstag, den 7. bis  
 mit Sonnabend, den 9. April 1887: **Geschlossen.**  
 Altes Theater. Von Mittwoch, den 6. bis  
 mit Sonnabend, den 9. April 1887: **Geschlossen.**

**Carola-Theater Leipzig.**  
 Donnerstg., Freitag und Sonnabend: **Ge-  
 schlossen.** - Sonntag, 10. April: 5. Ensemble-  
 Gastspiel der Münchener. **Almenrausch** und  
**Edelweiß**

**P. P.**

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß unier am hiesigen Platz unter der Firma

**C. A. Steckner**

bestehendes **Modewaaren- und Tuchgeschäft** in den Besitz der Herren **Oskar Steckner** und **Albert Lobenstein**  
 übergegangen ist.

Indem wir Ihnen für das im Laufe langer Jahre erwiesene Vertrauen bestens danken, bitten wir Sie, dasselbe auf  
 unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Wittve Amalie Steckner** geb. Janisch,  
**E. Witte.**

Merseburg im März 1887.

**P. P.**

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß wir das unter der Firma

**C. A. Steckner**

bestehende **Modewaaren und Tuchgeschäft** verbunden mit Anfertigung von Herren- Garderobe nach **Maaf**  
 übernommen haben.

Wir werden dasselbe unter gleicher Firma in unveränderter Weise fortführen und bitten Sie, daß unsern Vorgängern  
 in so reichem Maafse entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Oskar Steckner.**  
**Albert Lobenstein.**

Merseburg im März 1887.

# Altdutsche Bierhalle!

Mit dem 14. April cr. übernehme ich den Restaurationsbetrieb der Altdutschen Bierhalle hier.

Mein eifriges Bestreben wird es sein, allen Anforderungen der Neuzeit zu entsprechen, insbesondere den Aufenthalt meiner werthen Gäste auf das Angenehmste zu gestalten.

Die wohl einzig dastehenden feinen Lokalitäten mit komfortabler Einrichtung dürften Jedermann einen angenehmen Aufenthalt darbieten. **Reichhaltige Speisekarte, feine Getränke und prompte Bedienung** sichere ich zu. Mit der Bitte mich gütigst zu unterstützen zeichne ich  
Hochachtungsvoll

**Friedrich Loose.**

**Johannes**

Weingutsbesitzer und



**Grün,**

Weingrosshändler,

**Hoflieferant.**

Halle a. S. und Winkel i. Rheingau,

Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei

Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4.  
in Erinnerung zu bringen.

Burgstr. 16. **Oscar Leberl,** Burgstr. 16.

**Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung**

empfiehlt **sämmtliche Oel- und Wasserfarben**, feinst geschlänmt, oder mit best gekochtem Leinölfirniß verrieben — fertig zum Anstrich. —

**Fussbodenoker** schnell und hart trocknend in verschiedenen Farben. — **Zinkweiss** und **Bleiweiss** in gebleichtem Firniß, fertig zum Anstrich gerieben.

**Schwarz, Grün, Blau, Roth, Braun etc.** in verschiedenen Qualitäten.

**Beil gekochten Leinölfirniß** schnell trocknend.

**Fussbodenlacke** schnell und hart trocknend, sowie **Spirituslacke, Damarlacke, Eisenlacke etc.**

**Französ. und deutsches Terpentinöl, Siccatis** trocken und flüchtig. **Cölnler Leim, ächten und Mühlhäuser Leim, Maurerpinsel, feinste Lackpinsel, Glaspapier und Schmiergelleinwand, spiritus** und **Schellack.**

Malern und Wiederverkäufern steht meine Preisliste pro 1887 zur Verfügung.

**Carbolineum-Anthracin**

a. d. chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg**  
empfiehlt als wirksamstes Imprägnir- und Anstrichmittel.

**Oscar Leberl.**

**Bekanntmachung.**

**Eisenmoorbath Schmiedeberg**

Beginn der Saison 1. Mai cr. 22

Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübecke** und die städt. Badeverwaltung.  
Prospect auf Wunsch gratis und franco.



**Ed. Lincke & Ströfer,**  
**Baumaterialien-Handlung,**



Halle a. S.

empfehlen:

Mosaikfliesen und  
Fussbodenplatten all. Art,  
Trottoirplatten, gerieft u.  
Kreuzfuge  
Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glasierte, u.  
Façonstücken all. Sort.,  
Futterkrippen u. Tröge,  
Drainröhren jed. Weite.

Portland-Cemente,  
Roman-Cement,  
Puzzolan-Cement,  
Feuerfesten-Cement.

Verblendsteine in allen  
Farben und Sorten,  
Terracotten etc.,  
Mauersteine,  
Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine,  
Chamotteplatten,  
Chamotteformsteine all. Sort.,  
Chamottemörtel.

Granitwaren,  
Holztheer, schwedischer etc.  
Gyps, Kalk hydr.,  
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch u. engl.,  
Dachpappen, Theer u. Dachlack.  
Asphalt, Holzcement,  
Falz- und Dachziegel.

Redaction, Schreibstempel und Verlag von H. Feilholz in Merseburg, Altst. Schulplatz 5. — Hierzu eine Beilage.

**Emil Pöhln & Co.**

gr. Ritterstrassen-Ecke.

Grösste  
Auswahl,  
billigste,  
streng feste  
Preise.

**Garnirte  
Damenhüte**

(Nachdruck verboten.)

### Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen von Max von Weisenthurm.  
[25. Fortsetzung.]

Von jener Stunde an betrachtete sie ihren Vetter mit weit milderen Blicken; ihre Gefühle hatten eine mächtige Wandlung erfahren. Was hätte sie ohne Eugene anfangen sollen? Ihres Vaters und Leonard's beraubt, stand sie ganz allein in der Welt. Eugene war ihr zu Hilfe gekommen und sie hatte seine Mühe, seine Aufmerksamkeit, die Opfer, welche er ihr brachte, mit Undant und Mißtrauen gelohnt.

Und weshalb?

Sie bedeckte das Antlitz mit beiden Händen. Ihr Gewissen sprach laut und eindringlich zu ihr und flüster ihr zu, daß, weil sie Karl Hargrave kennen gelernt, sie sich doppelt geneigt fühlte, Eugene zu verdammen. Ohne seine Dazwischenkunft würden, das empfand Sidonie ganz deutlich, ihre Gefühle gegen Eugene während der Reise anderer Art gewesen sein; ja, sie liebte Karl Hargrave und das machte sie ungerecht gegen ihren Vetter.

„Ich will gut machen, was ich gegen Eugene Unrechtes begangen“, sagte sie sich, „und ihm nicht mehr mißtrauen, wenn ich keine begründete Ursache dazu habe!“

Der Graf selbst hatte einen Arzt herbeigezogen, der, ein echter Franzose, mit sehr viel Wichtigkeit dreinblickte, eine Lancette hervorholte und einen Aderlaß ins Werk setzte.

„Es war ein Schlaganfall“, erklärte er, als er später bei einer Flasche Wein, zu welcher der Graf ihn eingeladen, sich mit diesem über die Erkrankung besprach.

Als er sich entfernte, öffnete sich leise die Thür und Sidonie erschien auf der Schwelle; sie sah so bleich aus, daß der Graf erschraf.

„Was sagt der Arzt?“ forschte sie ängstlich.

„Daß Rannette's Schlaganfall durch die ungewohnte Reise hervorgerufen sei; wäre sie jünger, so würde sie die Strapazen weniger empfinden haben. So aber wird sie, obwohl keine eigentliche Gefahr vorhanden ist, mehrere Tage lang die Ruhe nicht fortsetzen können, weil ihre Schwäche zu groß ist und sie absoluter Ruhe bedarf. Dieser unerwartete Zwischenfall versetzt uns in eine höchst peinliche Lage. Frau von Verdier erwartet uns, wie Du weißt, zu jeder Stunde. Zudem muß ich nach Paris zurück und kann Dich doch nicht hier mit der Kranken allein lassen!“

Sidonie erschraf sichtlich.

„Du mußt fort?“ fragte sie.

„Zu meinem tiefsten Bedauern, ja! Es ist ein unglücklicher Zufall, daß Rannette gerade jetzt erkrankt mußte!“

Niemand wäre besser im Stande gewesen, diesen Zufall zu erklären, als eben der Graf. Der Tag war warm gewesen und während man auf einer Station Raft gehalten, hatte der Graf zwei Gläser mit Limonade herbeigezogen, von denen das eine Rannette hastig leerte; erst als sie es bis auf den letzten Zug ausgekrumtet hatte, bemerkte sie, daß die Limonade einen seltsamen Nachgeschmack habe.

„Was kann ich thun?“ fragte der Graf, scheinbar sehr besorgt, im Zimmer auf- und niedergehend. „Für mich ist es Ehrensache, daß ich am Donnerstag in Paris eintreffe.“

Sidonie war bewegt.

„Wenn Du nur irgend einen Vorschlag wüßtest, Eugene, aber ich kann Rannette hier doch nicht allein zurücklassen.“

„Würdest Du Dich eher dazu entschließen, wenn Du wüßtest, daß eine Person, welche sie kennt, bei ihr ist, Jemand, der, wenn sie wieder hergestellt ist, sie zu Frau von Verdier begleiten könnte?“

Das Mädchen blickte den Grafen ängstlich an. Wenn sie über ihn noch eben so gedacht hätte, wie ehemals, so würde sie sich geweigert haben, einzuwilligen; aber der Graf hatte seine Karten mit großem Geschick ausgespielt und Sidonie hatte keinen Grund zu einem Mißtrauen, welches sie an ihm zweifeln lassen konnte.

„Wer könnte Derjenige sein, der für Rannette Sorge tragen würde?“ fragte sie.

„Robert mein Kammerdiener. Ich würde ihm sofort telegraphieren, wenn Du damit einverstanden bist. Ziehst Du es vor, so kann auch Robert Dich zu Frau von Verdier begleiten und ich bleibe bei Rannette, damit ihr alle Pflege werde, deren sie benötigt.“

War es möglich, daß solch offenem, freimüthigem Wesen gegenüber ein Verdacht in dem jungen Mädchen rege werden konnte? Er trug so geschickt seine Maske, daß sie sich völlig täuschen ließ.

„Nein, Eugene, ich ziehe es vor, daß Du selbst mich Frau von Verdier vorstellst. Aber wir werden nicht abreißen können, bevor Robert hier eingetroffen sein wird.“

„Freilich nicht!“

Der Graf seufzte tief auf.

„Du wirst aber doch noch Paris rechtzeitig erreichen?“

„Kam! Ich darf mich nur eine Viertelstunde bei Frau von Verdier aufhalten. Es lag in meiner Absicht, einen Tag dort zuzubringen, um mich zu überzeugen, daß Du Dich in Deinem neuen Heim beglücklich fühlst!“

„Wenn ich nur wüßte, wie wir die Sache anders einrichten könnten!“

„Ich wüßte es wohl! Wenn die Wirthin dieses Gasthofes die Pflege Rannette's übernehmen will, dann könntest Du meines Erachtens beruhigt abreißen, ohne Roberts Ankunft abzuwarten. Ich könnte ja, wenn ich Dich zu Frau von Verdier gebracht, auf dem Rückwege nach Paris hier vorsprechen und Rannette zu Dir senden!“

Sidonie schwieg; sie fühlte instinktiv Eugene's brennende Blicke und sie wagte es nicht, aufzublicken zu ihm.

Was er ihr gesagt, war im Grunde genommen so einfach; nichtsbedeutender schraf sie vor dem bloßen Gedanken zurück, sich von ihrer alten Dienerin trennen zu sollen.

„Du bist nicht mit meinem Vorschlag einverstanden, Sidonie?“ fragte der Graf, ihren Kampf sehend.

„Ja, o, ja, Eugene; aber ich lasse Rannette so ungenügend allein!“

Eine minutenlange Pause entstand, dann trat der Graf plötzlich auf Sidonie zu. Ihre Hand erfassend und ihr tief in die Augen sehend, sprach er mit unverhohlener Trauer:

„Sidonie, bekenne die Wahrheit, Du mißtraust mir, um nicht zu sagen, Du fürchtest mich!“

Sie suchte zusammen, dunkle Gluth schoß ihr in die Wangen.

„Ich Dich fürchten, Eugene?“ stammelte sie verwirrt. „Weshalb sollte ich das?“

„Ja, weshalb? Weshalb fürchtest Du gerade mich, dem jedes Haar auf Deinem Haupte heilig ist? Aber trotzdem ist es so! Ich habe es längst mit dem größten Schmerz erkannt. Du fürchtest mich, Sidonie, weil Du weißt, daß ich Dich liebe!“

Sidonie hatte kein Wort der Entgegnung. Sie vermochte es nicht, zu leugnen, was er ausgesprochen hatte. Die Anschuldigung hatte sie überrascht und sie fand keine Worte, um dieselbe zu widerlegen. Mit gesenkten Blicken stand sie vor ihm, wie eine Sünderin, die ein schweres Geständniß über die Lippen bringen soll.

(Fortsetzung folgt.)

### Provinz und Umgegend.

† **Naumburg.** Bei Großschütz wurde bei Erdarbeiten eine sorgfältig ausgestattete Grabhöhle aufgedeckt, in der ein noch recht gut erhaltenes ausgewachsenes Menschengerippe sich befand, auf dessen Brust eine thönene Urne stand, die Alchernaeste enthielt, aber beim Ausgraben zertrümmert wurde.

† **Hohenmölsen, 31. März.** Herr Fabrikant Göge aus Lützen hatte gestern und heute im Saale des Schützenhauses eine Anzahl der von ihm aus Afrika mitgebrachten Gegenstände zur Besichtigung ausgestellt und hielt im Anschluß hieran einen Vortrag. Der Reinertrag des Eintrittsgeldes wird zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule verwendet werden.

† **Erfurt.** Einer unserer Einwohner feierte ein eigenthümliches Fest. Der Chinese Arr-You, welcher hier ein Restaurant inne hat, beging sein 25 jähriges Jubiläum durch Veranstaltung einer großen Extra-Vorstellung, während welcher er Feuer aß, nach seiner Gattin mit Messern warf, zauberte u. c.

† **Schmiedeberg.** Wenn der weise Ben Aliba sprach, es ist Alles schon einmal dagewesen in der Welt, so dürfte nachstehende Thatfache geeignet sein, diesen Ausspruch Lügen zu strafen; denn der Fall, daß sich thatächlich ein Mensch einen Finger mit der Handsäge abschneiden konnte, ohne es zu merken, dürfte einzig in der Weltgeschichte dastehen und doch ist dieser Fall vor einigen Tagen in Wirklichkeit hier vorgekommen. — Der Schuhmacherlehrling O. von Reinharz war von seinem Meister G. hier beauftragt Holz zu sägen, bei welcher Arbeit der Lehrling das zu Scheit Holz in der gewöhnlichen Weise umspannte, daß der Daumen der linken Hand seitwärts des Holzes zu liegen kam. Der Lehrling sagt also mit einer scharfen Wollssäge munter darauf los, und bemerkte, als er etwa die Hälfte des Holzes durchsägt hatte, daß auch von seinem Daumen ein ca. 1 1/2 ein langes Stück mit abgetrennt war. Der Blutverlust soll ein sehr großer gewesen sein, und erst dadurch ist er aufmerksam darauf geworden. Auf Befragen des Meisters, was er angefangen, wurde ihm die Antwort, daß er sich geschnitten. Bei näherer Besichtigung merkt man nun erst, daß er sich den ganzen Daumen in Höhe der Nagelwurzel durchschnitten hatte und fand diesen Stumpf auch vor. Eine längere Arbeitsunfähigkeit wird zunächst das Loos des armen Lehrlings sein.

(Wittenb. Kröbl.)

† **Stassfurt.** In dieser Woche sind hier des Nachts verschiedene Einbrüche der frechsten Art vorgekommen, theils mit theils ohne Erfolg. Auch die Wohnung des Herren Oberpredigers ließ man nicht verschont und nahm einen Ueberzieher, goldene Uhr und Kette, Gold- und Silbersachen mit, bei einem Fleischermeister die Ladenkasse, ca. 100 Mark, bei einem Schuhmachermeister, welcher ein größeres Ladengeschäft hat, wurden die Diebe gestört und nahmen die Flucht. Es sind noch verschiedene Einbrüche versucht worden. Die Polizei ist sehr thätig, um die Diebe zu ermitteln.

† **Ballenstedt.** Der Verwalter der Herzogl. Seeländereien, Inspektor W. und sein Sekretär E. in Frose wurden beschuldigt, Unterschlagungen gemacht zu haben und war deshalb gegen beide Verhaftung verfügt worden. Letzterer entzog sich derselben dadurch, daß er sich, als ihn in vergangener Nacht die Sicherheitsbeamten abholen wollten, erschoss, während W. in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß überführt werden konnte wo er aber, kurz nach seiner Einlieferung sich durch Erhängen selbst entleerte.

† **Zu der Fabrik von Gheler u. Pfitzner in Wahlen bei Grimmitzschau,** deren Arbeiter die Arbeit eingestellt haben, trat kürzlich ein älterer Weber in Arbeit. Einige Tage darauf nun wurde derselbe, als er sich auf dem Heimwege befand, von mehreren Männern angefallen, geschlagen und mit Füßen getreten, so daß er sich ärztlich behandeln lassen muß und arbeitsunfähig geworden ist. Es wird vermuthet, daß der Ueberfall eine Rachact dafür ist, daß Dittrich, dies ist der Name des Ueberfallenen, in der von den Arbeitern gesperrten Fabrik Stellung angenommen hat.

† **Eine Blutthat** schrecklicher Art wird aus Elsterlein gemeldet und hat dort die Einwohnerlichkeit in einen Zustand furchtbarer Aufregung versetzt. Am Freitag Nachmittag gegen 3 Uhr hat der Handelsmann Mehlhorn seiner 16 1/2 jährigen Tochter mit einer Gade die Schädeldecke zertrümmert und sich sodann selbst einen Schnitt in die Kehle beigebracht, ohne jedoch seine Absicht, sich das Leben zu nehmen, zu erreichen. Der Zustand der Tochter scheint ein hoffnungsloser zu sein.

† **Genthin.** Wenn die jungen Militärschüler sich in den Stabten zur Untersuchung stellen, dann pflegen sie sich oft ganz zu vergessen. Allerlei Muthwillen wird verübt und gar

schwer sind sie im Baume zu halten. Die getrunkenen Spirituosen steigen den Leuten in den Kopf, die Aufregung wächst mit jeder Stunde. Das Böse will heraus. Es kommen auf dem Wege Zänkereien und Prügeleien vor. Letzteres ist in diesen Tagen hier geschehen. Im Walde zwischen Hättermühle und Fienrode fand ein hiesiger Fleischermeister einen dieser jungen Leute, schwer verletzt und vollständig bewußtlos. Seine Genossen hatten ihn erst mißhandelt und ihn dann liegen lassen, was doppelte Grausamkeit ist. Der Unglückliche, dessen Namen und Wohnort man noch nicht kennt, war nicht im Stande, Aeußerungen über sich zu machen.

† Ein unliebsames Vorkommniß, welches sich bei der Feier des Kaisersgeburtstages in der Aula des neuen Gymnasiums zu Braunshweig zugetragen, bildet jetzt dort das Stadtgespräch. Bei dem in der Aula auf Kaiser Wilhelm ausgetragenen Hoch waren nämlich drei Secundaner, unter ihnen der Sohn einer bekannten weltlich gesinnten Familie, vorbedachterweise auf ihren Blößen sitzen geblieben und hatten sich auch durch Puffe, die ihnen die Nachbarn erteilten, nicht zum Aufgeben ihrer Haltung bewegen lassen. Bei ihrer späteren Vernehmung erklärten die Herren Secundaner, daß die Ursache ihrer Kundgebung ihre Unzufriedenheit mit den bestehenden politischen Verhältnissen, sei, ihr Ideal wäre die Wiederkehr der Zustände zur Zeit des Bundestages! Vorläufig sind die drei Secundaner vom Besuche der Schule suspendiert worden; was weiter geschieht, wird sich demnächst ergeben.

† Eine Nothheit sondergleichen ist in Rudolstadt verübt worden. Das von einem Komitee seit der letzten Geflügelausstellung in den Zeichen des Baumgartens ausgelegte prachtvolle schwarze Schwänenpaar ist schon wiederholt von Kindern und Erwachsenen durch Steinwürfe, Stockschläge u. arg belästigt worden. In den Abendstunden eines der letzten Tage ist der männliche Schwan solchen Nothheiten erlegen. Man darf erwarten, daß die Uebelthäter eine strenge Strafe erhalten. Sehr empfehlenswerth für sie ist die Prügelstrafe.

† Die Amtshauptmannschaft in Döbeln hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses sich veranlaßt gesehen, in öffentlichen Gast- und Schankwirtschaften die überlaute, die Gespräche anderer anwesenden Gäste überhörende, belästigende und störende Besprechung von Gegenständen von allgemeinerem Interesse, insbesondere Gemeindegemeinde- und anderen öffentlichen Angelegenheiten, durch einzelne Personen als großen Unfug zu betrachten und die Polizeiorgane, sowie die Gendarmerie und Wirthse angewiesen, energisch dagegen einzuschreiten und die Bekrafung der Kontrabandanten herbeizuführen, bezw. die störenden Personen zunächst zur Ruhe und bei Nichtbeachtung dieser Aufforderung zum Verlassen des Lokales selbst aufzufordern.

### Modebericht

des Geschäftshauses für Damen-Moden  
Aug. Polich in Leipzig.

Zwar sind wir dem Frühling noch fern, doch soll uns dieses nicht abhalten unseren



über die reizenden Schöpfungen, die ihnen zunächst in den Webereien, Fabrikaten unserer Vaterlandes geboten wer-

ben. In der größten Mannigfaltigkeit tritt uns zunächst karriert entgegen, von den feinsten kaum sichtbaren und in end gewebten Karos an bis zu den fast Rocklänge großen



Streifen einen feinen gebogenen Geschnad. Eine dritte Geschnadrichtung liegt uns in den brochirten Stoffen vor, welche gleichfalls meistens mit glatt zusammengefaßt werden. Wir sahen darin kleine Tüpfeln in mehreren



Wir können nur noch kurz auf unsere Abtheilungen zu sprechen kommen und bemerken hierbei, daß umflurbringende Richtungen in den Modellen vorläufig nicht vertreten sind, sondern daß sie sich mehr oder weniger an die bereits bekannten Facetten anschließen. Man zeigt uns die Ankunft kurzer Schürzen und Seitenpuffenbräutereien an, das Wesentlichste besteht aber in der geschmackvollen Zusammenstellung und glücklichen Verwendung der gebrachten Stoffe.

Die Taillen haben teilweise reizende Verzierungen in Pofamenten; dann sind auch originale Kragenschnitte als effectvolle Neuerungen zu verzeichnen. In Sackets sind flotte Formen beliebt mit kleinen herrenartigen umgeschlagenen Kragen und zierlichen Seitentafeln. Es werden viel farbige Sachen gebracht und scheinen recht zu gefallen.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Gründonnerstag, den 7. April.

Dom: Vormittags 10 Uhr: Confirmation durch Herrn Consistorial-Rath Leuschner.

Nachmittags 5 Uhr: Beichte der Confirmirten und deren Angehörigen. Herr Consistorial-Rath Leuschner.

Abends 6 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Consistorial-Rath Leuschner Anmeldung.

Stadt: Beichte und Abendmahl.

Früh 9 Uhr: Herr Pastor Werber.

Abends 7 Uhr: Herr Diak. Bloch.

Neumarkt: Früh 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Herr Pastor Teuchert.

Altenburg: Früh 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl für die Confirmirten und ihre Angehörigen. Herr Pastor Deltus.

Charreitag, den 8. April.

Dom: Vormittags 10 Uhr: Predigt. Herr Consistorial-Rath Leuschner. Im Anschluß an diesen Gottesdienst die Feier des Abendmahls für die Confirmirten und deren Angehörige.

Nachmittags 2 Uhr: Predigt. Herr Prediger David.

Abends 6 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.

Stadt: 1/2, 10 Uhr. Herr Pastor Werber.

2 Uhr: Herr Diak. Bloch.

Beichte und Abendmahl.

Früh 8 Uhr. Herr Diak. Bloch.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst und Abends 7 Uhr. Herr Pastor Werber.

Neumarkt: Früh 10 Uhr predigt Herr Pastor Teuchert.

Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Abends 7 Uhr. Abendgottesdienst, allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Herr Pastor Teuchert.

Altenburg: Nach dem Gottesdienst und Abends 7 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Deltus.

Katholische Kirche: Es beginnt der Gottesdienst am Gründonnerstage um 8 Uhr früh, am Charfreitage um 9 Uhr früh und am Charsonnabent um 7 Uhr früh. Am Gründonnerstage und Charfreitage ist um 5 Uhr Nachmittags eine Andacht.

### Anzeigen.

## Nachlaß-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 9. d. M. von Vormittags 9 Uhr an soll im Restaurant zur guten Quelle hieselbst ein Mobilien-Nachlaß bestehend in: 2 Sophas, 3 Kleider- und 2 Küchenschränken, Kommoden, 2 Waschk., 1 Näh- und anderen Tischen, Stühlen, Spiegeln, Uhren, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücken und anderem Wirtschaftsgeschäft, sowie 1 compl. Pferdegeschirr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. April 1887.

G. Höfer,

Auctions-Commissar und Taxator.

Oster-Eier, -Hasen, -Lämmer, -Schwäne u. s. w. u. s. w. feine u. hochfeine Confecte, Confitüren und Desserts, Chocoladen in Tafeln u. Pulverform sowie

Holländischen Cacao von van Houten & Zoon in Weesp empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtstr.

Catharinen-Pflaumen à Pfd.	55 Pf.
Türkische Pflaumen à -	30 -
Türkische Pflaumen à -	25 -
Chüringer Pflaumen à -	20 -
Ring-Aepfel à -	70 -
Apfelschnitte à -	40 -
Preißelbeeren à -	40 -
Valparaiso-Honig à -	50 -

Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre ich Ermäßigung des Preises und halte obige Artikel bestens empfohlen.

Otto Schauer, Gotthardtstraße 11.

## Giftfreie Eierfarben

rothe, grüne, blaue, rosa, scharlach, carmoisin, violette, goldene u. silberne in Päckchen zu 5 und 10 Pf. empfiehlt die

Drogen- und Farbenhandlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Jeden  
**Zahnschmerz**  
hebt sofort  
C. Stephan's Cocawein  
Originalflaschen (mit Schutzmarke)  
à 1 u. 2 M.  
in den Apotheken.

Heiz- und Kochöfen elegante transportable Herde in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt  
Albert Bohrmann.

Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten. Täglich von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr geöffnet.